Mario Kalek-Nageldinger
E-Mail: wild.wuchs@posteo.de

August 2025

Kommentar zur Coronapandemie und Wissenschaft

Was alles (sicherlich unvollständig) in der Coronapandemie schief bis falsch gelaufen ist, wird auf dieser Seite weitläufig dokumentiert. Um der Frage, „Wie konnte es soweit kommen?“ muß weiter zurückgeblickt werden. Weder das Thema Gentechnik noch das Thema Impfung wurde in den letzten Jahren wissenschaftlich diskutiert, sondern wie in der Pandemie mit Halbwahrheiten und Lügen begleitet. Auch wenn Gentechnik in den 1990'er intensiv und kritisch von WissenschaftlerInnen und JournalistInnen beleuchtet wurde, so hatte Lobbyismus in Zusammenarbeit mit der Politik, die Auseinandersetzung mit einer Risikotechnologie erstickt/unterbunden. Dazu waren Repression in Form von Überwachung und Durchsuchungen incl. unhaltbare §129a-Verfahren genauso willkommen und hilfreich wie das Kaufen von JournalistInnen. Ähnlich lief es mit dem Thema Impfen, wobei hier vorrangig der Journalismus agiert hat. Erinnern wir uns kurz an die Einführung der Masernpflichtimpfung und das Präsentieren falscher Todeszahlen, wie auch an die Diskussion zu „plötzlichen Kindstode“ nach 6-fach Impfung. Falsche Zahlen deshalb, weil das leider (!) verstorbene Mädchen schwere Vorerkrankungen hatte und somit nicht von einer Todesrate 1:1000 gesprochen werden kann (analog zu: mit oder an Corona verstorben). Ebenso wurde aus der „Vorsichtigen Entwarnung“ zum plötzlichen Kindstode in der Tokemstudie (nach 15 Jahren!) ein: „die plötzlichen Kindstode sind Fakenews“ bei dem medienkritischen Magazin „Zapp“ der ARD. Das der Lobbyismus auch vor der WHO nicht Halt macht, konnte mensch 2006 feststellen, als die ausgesprochene Pharmalobbyistin Magarethe Chan Direktorin wurde.
Um so erfreuter war ich, als Klaus Stöhr im Juni 2020 (Virologe) im DLF versucht hat, die informative Schieflage beim Thema Impfung zu beheben. Nur bei Masern gibt es eine sterile Immunantwort und bei Covid, wie bei über 240 viralen und bakteriellen Infektionen der Lunge gibt es keine (!) Immunität nach Impfung – dass er daraufhin die Frage beantworten mußte: „Sind sie Impfgegner“ spricht für sich. Da ich immer noch dem hippokratischen Eid anhänge (auch wenn Kekule ehrlicherweise feststellte, dass es Selbigen im Gesundheitssystem nicht mehr gibt) bin ich für Einzelimpfstoffe, da unter der Fahne Masernpflichtimpfung automatisch 5 weitere Impfungen Pflicht sind.
Eine Anpassung der Maßnahmen an den Erkenntnisstand fand überhaupt nicht statt, obwohl die Erkenntnis „aerosolübertragend“ ein Verzicht auf Desinfektion impliziert hätte. Ebenso sind Masken mit Ausatemventil in Pflege- und Krankenhäusern eher kontraproduktiv bis fahrlässig. Die Planlosigkeit am Anfang der Pandemie ist doch eher das Ergebnis von Ignoranz und die mangelnde Bereitschaft Probleme zu lösen. Die Pandemie-Task-Force, der Kekule vorstand, wurde nach drei Übungsszenarien, (zu wenig Masken, zu wenig Desinfektionsmittel und nicht funktionierende Zusammenarbeit der Bundesländer) 2015 von de Maiziere eingestampft. Laborunfälle wurden ebenso wie Probleme mit DNA-Vektor-Impfstoffen (Sanofi Dengue-Impfstoff) ignoriert. Begleitende Untersuchungen zu den unbekannten m-RNA Impfstoffen wurden aus „ethischen“ Gründen abgelehnt – obwohl von vornherein klar war, dass sich ca. 2 Mio nicht impfen lassen werden. Das entspricht vielleicht nicht ganz den wissenschaftlichen Standards, hätte aber zumindest einen Erkenntnisgewinn gehabt und die Spaltung der Gesellschaft reduziert.

Dringend diskutiert werden müssen die gesellschaftlichen Auswirkungen. Erschreckt war ich darüber, wie schnell durch Angst, Desinformation eine angeblich aufgeklärte, demokratische Gesellschaft faschistoide Verhaltensweisen/Mechanismen übernimmt bzw. mitträgt. Dazu zähle ich neben der Ausgrenzung und Diffamierungen von Ungeimpften und MaskenverweigerInnen auch die 0-Covid-Initiative (bei einer Zoonose!), die offensichtlich nur ihre autoritären Erziehungsphantasien umsetzen wollten, denn mit Wissenschaft, wie auch mit Ethik hat das nichts zu tun. Sollte es tatsächlich noch ein Interesse am Wohl der Bevölkerung bestehen, sollte grundsätzlich an die

Förderung des Immunsystems gedacht und gehandelt werden. Das fängt dann bei der Geburt an (keine Kaiserschnitte ohne Indikation), Reduzierung von Umweltgifte und sollte über die Ernährung /Lebensmittel weitergeführt werden. Dazu kommt natürlich auch ein erweiterter Blick auf alternative Möglichkeiten in der Medizin.

Nachdem unzählige Milliarden Euros in der Förderung der Risikotechnologie Gentechnik geflossen sind, ohne dass es irgendeinen Fortschritt gegeben hätte, sondern nur Nachteile, wird es Zeit, diese Technologie einzustampfen. Einzig und allein sollte die Grundlagenforschung als Genetik bestehen bleiben. Da aber auch andere Faktoren Einfluß auf die Entwicklung genommen haben, sollten sie auch benannt werden, da sie die Wissenschaft bzw. deren Freiheit direkt betreffen:

1. Kontrolle der Studien durch unabhängige Zulassungsstellen mit eigenen Studien und keine Entscheidung nach Aktenlage. Darunter fallen gerade Studien mit Tierversuchen, die nach Schätzungen zu 50% manipuliert und somit unbrauchbar sind.
2. Entflechtung der Wissenschaft von Wirtschaft und Industrie. Dazu gehören Drittmittelförderungen, Einflußnahme der Industrie auf Studienergebnisse und deren Veröffentlichungen.
3. Mut zum Widerspruch gepaart mit Solidarität, denn es kann nicht sein, das kritische WissenschaftlerInnen zu Persona non grata erklärt werden, nur weil sie Versprechen der Industrie widerlegen (Bsp. Monika Krüger und Auswirkung von Glyphosat)
4. Breitere Studien, da wir nun langsam wissen sollten, dass Alles mit Allem zusammenhängt. Das betrifft natürlich auch die Inhalte verschiedener Studiengänge incl. fachübergreifende Zusammenarbeit.
5. Ein kritisches Denken, was Moral und Ethik beinhaltet und dieses sollte schon in den Schulen gelehrt und gefördert werden, dazu die Bereitschaft, weiter(!)zudenken (Schach hilft). Auch hier sollte darüber nachgedacht werden, welche Lehrinhalte sind wirklich relevant.
6. Mut einzugestehen, auf dem Holzweg zu sein. Liebig hat sein restliches Leben damit verbracht klarzustellen, dass er sich geirrt hat und dafür gehört ihm der Nobelpreis für wissenschaftliche Redlichkeit.

Auch für die Wissenschaft sollte ein Blick in die Geschichte immer eine Option sein, um Potentiale für die Zukunft zu heben. Bestes Beispiel ist da natürlich die Landwirtschaft. Nicht nur die Gesundheit wird durch ökologische Landwirtschaft gefördert. Hochertragsböden wie Terra Preta, CO_2 und Wasser-Speicherung, Förderung der Biodiversität, Klimaresilienz, Trinkwasser-gewinnung/Reinigung wie auch klimaresilientes Saatgut etc. sind alles Ergebnisse bzw. Begleiterscheinungen, die in heutigen Zeiten relevant sind. Dagegen stelle ich dann die Lösungen der Industrie: Gentechnik, die selbst zugibt an der Komplexität zu scheitern (natürlich nicht schriftlich), CCS-Technologie die mit sehr hohem Energieaufwand CO_2 speichern will und ein Bauernverband, der fleißig die Ansagen der Agrarindustrie runterbetet.

Nix ist mal eben gemacht und wer etwas ändern will, wird immer feststellen, ohne eine Änderung des Wirtschaftssystems/Kapitalismus und somit auch eine Änderung der Gesellschaft zu einem solidarischen Miteinander (weltweit) wird es nicht gehen.